



Aufbruchstimmung im UKS

Große Investitionen in den Gesundheitsstandort Homburg – Masterplan für die nächsten 20 Jahre auf den Weg gebracht

Im UKS herrscht Aufbruchstimmung. Mit voller Unterstützung der Landesregierung hat der Vorstand des UKS weitreichende Ausbaupläne für den Gesundheitsstandort Homburg auf den Weg gebracht. Mit dem Masterplan des UKS, der Baumaßnahmen im Gesamtvolumen von 140 Mio. Euro vorsieht, wurden die Weichen zur baulichen Entwicklung des UKS für die nächsten Jahrzehnte gestellt. „Stete Investitionen in die Bausubstanz und in Hochtechnologien sind unabdingbare Voraussetzungen für universitäre Spitzenmedizin“, erklärt Prof. Dr. Hans Köhler, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKS.

Wichtige Baumaßnahmen:

- Chirurgie 89 Mio. €
- Strahlenklinik 7 Mio. €
- Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie 1 Mio. €
- Zentralgebäude Innere Medizin 100 Mio. €
- Neue Orthopädie 10 Mio. €
- Neues Verfügungsgebäude (Erstbezug Innere II) 10 Mio. €
- Neues Hörsaal- und Kongressgebäude 18 Mio. €

vorsitzender des UKS. „Wir freuen uns daher sehr über die Zusage der Landesregierung, folgende Neubauten in Höhe von insgesamt 38 Mio. Euro zu finanzieren: Es ist ein modernes Verfügungsgebäude geplant, in das zunächst die Klinik für Innere Medizin II einziehen wird, Eine modernisierte Orthopädie wird im Verbund mit der Chirurgie entstehen, außerdem

Auch im Umfeld bietet das Klinikum mit seiner parkartigen Anlage, den Wanderwegen und dem Klinikwald Wohlfühl-atmosphäre. So können sich Patienten und Besucher im neu angelegten Rosengarten oder in eigens eingerichteten „Oasen der Ruhe“ erholen. Die neuen Patientenzimmer sind angenehm gestaltet – sie bieten eine komfortable Unterbringung mit freundlicher Atmosphäre. Neben Telefon und Fernsehen gibt es für die Patienten kostenlosen Internet-Zugang über W-LAN.

ein modernes Hörsaalgebäude, in dem auch mittelgroße Kongresse abgehalten werden können“.

Der Masterplan sieht weiterhin ein Zentralgebäude für die Innere Medizin mit einem Investitionsvolumen von 100 Mio. Euro vor, um möglichst viele Synergien zu nutzen. Die Innere Medizin des UKS besteht aus fünf Fachkliniken, die dann alle unter einem Dach arbeiten werden. Vorteil: Die Experten rücken näher zusammen und bündeln ihre Kompetenzen. Kurze Wege für die Patienten und die Mitarbeiter werden dieses neue Gebäude auszeichnen.

„Die aktuell beschlossenen Großprojekte stellen eine gewaltige Anstrengung für das Land dar – dessen sind wir uns bewusst“, erklärt Ulrich Kerle, Kaufmännischer Direktor des UKS, „aber sie sichern den universitären Standort der Hochleistungsmedizin im Saarland und helfen uns dabei, die Zukunft der Medizin zu gestalten.“

Die wichtigste Baumaßnahme, die in vollem Gange ist, bleibt die Chirurgie mit einem Investitionsvolumen von 89 Mio. Euro. Dort wird mit Hochdruck umgebaut und modernisiert. Große Teile sind schon fertiggestellt. „Die Neuerungen bringen für die Patienten und unsere Mitarbeiter spürbare Verbesserungen“, betont Prof. Köhler. „All unsere Bemühungen zielen darauf ab, den uns anvertrauten Pati-

enten die bestmögliche Versorgung und ein angenehmes Umfeld für die Genesung zukommen zu lassen.“

Auch in Gebäude 6, wo HNO, Urologie und Teile der Nierenklinik untergebracht sind, gehen die Modernisierungen der 8. bis 10. Stockwerke rasch voran, so dass bald die weiteren Stockwerke in Angriff genommen werden können. Zukünftig wird hier auch die Bettenstation der Strahlentherapie integriert sein, die angrenzend ihren Funktionsneubau für 7 Mio. Euro erhält. Dort werden insgesamt sieben Großgeräte zur Planung und Durchführung modernster Bestrahlungstherapien bei Krebserkrankungen untergebracht sein, z.B. der neue Linearbeschleuniger, der jetzt im Juni offiziell eingeweiht wurde.

Von den Modernisierungen profitieren die Patienten bereits u. a. in folgenden Bereichen:

- Ambulantes Onkologiezentrum im Eingangsbereich des Klinikums
- Modernste Intensivstationen in der Neurologie und Neurochirurgie
- Ambulantes Operationszentrum der Augenklinik
- HNO- und Urologie sowie Chirurgie: große Teile der Stationen und OP-Trakte sind komplett neu gestaltet

